



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

für Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 7/3 • 1964 • 4. Jahrgang

Inhalt

Norbert Hanrieder	Mein Putzsaal . . . (111)
Prof. Dr. Alois Sonnleitner	Norbert Hanrieder (112)
Paul Rieger, Evang. Akad. Tutzing/Bayern	Urlaub — Entspannung — Erholung (117)
Franz Kain	Henriette Haill (119)
Henriette Haill	Gedichte (119)
Dr. Fritz Höck †	Kunstkritik (120)
Rudolf Pfann	Betrachtungen über die Zahl 70 (122)
Dr. Benno Ulm	Das Untere Mühlviertel bis 1500 (123)
Fritz Winkler, Schöneck	Die Totenerweckung zu Helfenberg (126)
Max Hilpert	Dá Halmwind wäht (126)
Prof. Dr. Fritz Berger	Briefe an ein kleines Kind (127)
Josef Heider, Wien	Johann Franz Reininger — ein Mühlviertler Schulmeisterleben im 17. Jahrhundert (130)
Prof. Josef Mayr-Kern	Franz X. Müller (134)
Prof. Alfred Zerlik	P. Joseph Walcher S. J. (138)
Rudolfine Fellingner, Grein	Nur du und ich (141)
	Büchermarkt (142)
Leonardo da Vinci	Tagebuchnotizen (144)

Bilder

Haidinger	1) Putzleinsdorf, Foto d. Landesfremdenverkehrsamtes (111)
Friedrich Schober	2) Geburtshaus Hanrieders, Zeichnung nach altem Foto (116)
***	3) St. Thomas am Blasenstein, Foto; O.Ö. Landesverlag, aus: Oberösterreich, Land und Leute, S. 54 (124)
Toni Hofer	4) Landschaft bei Liebenau, Zeichnung (125)
Math. Vischer	5) Schloß Klam, Kupferstich; O.Ö. Landesverlag (129)
***	6) Bauernruhe, Foto, M. Eiersebn (133)
***	7) Franz X. Müller, Foto; Institut f. Landeskunde, aus: Musik in Oberösterreich, Abb. 29 (134)
Sandmann	8) Grein um 1845, Lithographie; Druck bei J. Höfelich, Wien (137)
J. Eisner	9) Strudenfahrt, Tuschzeichnung, in: E. Neweklowsky, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, Bd. III, Abb. 314 (139)
Jakob Alt	10) Steuerstand, Zeichnung, in: E. Neweklowsky, Schifffahrt, II. Bd., Abb. 172 (140)
***	11) Evangelium Ende 13. Jh., in: G. Schmidt, Malerschule v. St. Florian, Forschgn. z. Gesch. Oberösterreich, 7, hg. v. O.Ö. Landesarchiv (142)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleitung
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 9/10

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. August 1964

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug

S 70.— (mit Postzustellung)

Die Totenerweckung zu Helfenberg

In Helfenberg steht an der Straßengabel beim Friedhof eine steinerne Bildsäule. An dieser Stelle werden die Toten eingesegnet, die von auswärts zur Beerdigung nach Helfenberg gebracht werden.

Die Renolderbäuerin in Turnerschlag hatte einem Kind das Leben geschenkt, konnte sich aber nicht mehr erholen und wurde sterbenskrank. Trotz hingebungsvoller Pflege verschlechterte sich ihr Zustand und eines Morgens lag sie wie tot auf ihrem Lager. Sie wurde in der Kammer aufgebahrt, drei Nächte lang beteten die Nachbarn an ihrer Seite. Hierauf rüstete man zum Begräbnis. Viele Menschen, die am großen Schmerz der Familie Anteil nahmen, folgten dem Leiterwagen, auf dem der Sarg mit der Leiche der jungen, einst so lebensfrohen Renolderbäuerin lag. Holprig und steil war der Weg, der einst von Turnerschlag nach Helfenberg hinabführte. Im Frühling schoß darauf wie in einem Bächlein das Schmelzwasser zu Tal, das den Sand fortschwemmte und nur größere Steinklumpen zurückließ.

Auf diesem Weg zog die betende Schar mit ihrer vielbeweineten Toten zum Friedhof. Der Wagen polterte von Stein zu Stein, und wurde ungestüm hin- und hergeschüttelt.

Am Ortseingang erwartete der Pfarrer mit den Ministranten den Trauerzug. Der Sarg wurde vom Wagen gehoben und auf eine Totenfrage gestellt. Während der Priester die Gebete sprach, hörten die in der Nähe stehenden Leute ein leichtes Pochen im Sarg. Auch der Geistliche mußte etwas vernommen haben, denn er hielt plötzlich inne, um zu horten. Das Klopfen wurde immer deutlicher, ja es war bereits von allen Anwesenden vernehmbar. Wie gebannt standen sie alle da. Einige beherzte Männer rissen schnell das Leichentuch vom Sarg und hoben den Deckel. Ein Schrei des Entsetzens ging durch die Menge, denn

die Totgegläubte richtete sich auf. Kreischend stoben die Weiber davon, und den Männern zitterten die Knie. Da fing die Renolderin sogar zu reden an: "Was treibt's denn mit mir? Helft's mal!" Doch

Dá Halmwind wáht . . .

Sánd dö Troadfeldá gmáht,
nimmt dá Tag kloanweis a
und dá Halmwind wáht . . .
Is dá Hörbst leicht schán da?
Sánd dö Nácht so saukalt
und dö Singvögel stád
wann dá Halmwind halt
über d' Troadfeldá wáht.
Und hiazt roat ámal nach
und hiazt los ákkará!
Herst nót, wia si bân Bach
intn 's Mühlrádl dráht . . . ?

Max Hilpert

keiner der zutiefst erschrockenen Männer rührte sich vom Fleck. Erst als der geschwächte Körper der Frau zu wanken anfing und sie aus dem Sarg zu fallen drohte, griffen die Umstehenden zu, hoben sie aus dem Sarg und trugen sie in das nächste Haus. Erstaunlich rasch erholtte sich die vom Tode erwachte Bäuerin und erfreute sich fürderhin bester Gesundheit bis in ein hohes Alter.